

Wierteljähriger Abonnement: Preis
für Halle und unterm unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post: Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesfche) zu richten.

Nr. 284.

Halle, Donnerstag den 4. December
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Von der Saale, den 3. Dec. Wie vielen Leuten
wird es schwindlig, wenn sie sehen, wie schnell die Welt
von Erfindung zu Erfindung, von Verbesserung zu Verbess-
ferung, von Umgestaltung zu Umgestaltung eilt und sich kaum
Athem gönnt, um an die Stelle des Schlechten das Gute
zu setzen und dies eben so schnell bei Seite zu werfen, um
das für die Gegenwart Bessere und Beste aufzurichten. Blicke
es doch nur bei diesem Schwindligwerden und bei der Sehns-
ucht nach der „guten alten Zeit“, und deren größter „Weis-
heit“, die alles an der alten Stelle läßt, nichts feher, nichts
wendet, nichts erörtert, nichts bestreitet, nicht forscht und
untersucht, sondern gläubig und fromm wie ein Lamm sich
drängen und treiben läßt, wie es die Willkür des Hirten
und seiner Hunde gefällt. Aber es bleibt nicht bei dem
Schwindligwerden, man geht weiter, man klagt unsere ganze
gesellschaftliche Richtung, man klagt den Charakter unserer
Bildung an. Auf das Gehässigste beschuldigt man die edel-
sten und reinsten Absichten und die menschenfreundlichsten
Unternehmungen, zuerst im Geheimen und dann, wenn man
sich überzeugt hat, daß die öffentliche Meinung durch geheim
genährte Vorurtheile vergiftet ist, tritt man mit den Anklag-
en auf öffentlichen Markt. Wir führen unter den tausend
Beispielen nur eines an. Gegen sämtliche Arbeiter- und
Gesellenvereine ist der Verdacht kommunistischer Bestrebun-
gen ausgesprochen. Jeder wahrhafte Patriot konnte sich nur
freuen, als man endlich den Anfang machte, deutsche Ar-
beitervereine ins Leben zu rufen. Man dachte daran, daß dies
Institute werden würden, ähnlich den englischen und schot-
tischen Bildungsanstalten für die Arbeiterklassen. Man freute
sich, daß man endlich zur bessern Erkenntniß der geistigen
Bedürfnisse der Arbeiter gelangt sei, und daß die große Masse
unseres abhängigen Arbeiterstammes fernerehin nicht mehr aus-
geschlossen sein solle von allen Bildung befördernden Anstalt-
ten der Gesellschaft. Diese Freude ist vereitelt, die Hoff-
nungen sind vernichtet durch das erweckte Mißtrauen, wel-
ches das Aufkeimen politischer Strebungen in solchen Ver-

elnen fürchtet. Nur einen solchen Verein hat man bis jetzt
ausgenommen. Es ist tröstlich zu hören, daß es dem
Hallischen Gesellenvereine bis jetzt gelungen ist, jeden deraus-
tenden Verdacht von sich abzuwenden. Um so dringender
aber ist es notwendig, sonstige Mißverständnisse zu berich-
tigen. Man sagt dem Hallischen Gesellenvereine nach, daß
er Freuden und Vergnügungen suche. Wollte man nur die
Erfahrung zu Rathe ziehen, so würde man sich bald über-
zeugen, in welchem Irrthume sich die Tadler befinden. Wir
wollen zum weitern Nachdenken eine Stelle aus der engli-
schen Zeitschrift Westminster Review hierher setzen. Dort
heißt es in einer längern Betrachtung über Arbeitervereine:
„die arbeitende Klasse besitzt im Allgemeinen unter ihren
jetzigen sozialen und geistigen Verhältnissen für wissenschaft-
liche Einzelheit und didaktische Technik weder Zeit noch Ge-
schmack, ihr größtes intellektuelles Bedürfnis ist ein leicht
zu erlangendes, unschuldiges und tägliches Vergnügen,
und nur durch anfängliches Genügleisten dieser Neigung
kann ihre Aufmerksamkeit nach und nach für wichtigere Ge-
genstände gewonnen werden. Jedermann weiß, daß die ar-
beitende Klasse diese Vergnügungslust jetzt durch den Besuch
der Branntweinhäuser, Tanzböden und ähnlicher Orte zu
befriedigen sucht, und klar ist es, daß sie dies so lange thun
wird, als sich nicht von anderer Seite her eine bessere Unter-
haltung darbietet. Nun stellt sich aus diesen Betrachtungen
die große Aufgabe heraus, durch Anstalten für Bildung der
unteren Klasse, jenem, dem armen Manne so verderblichen
Hange nach berausenden Genüssen und tobenden Lustbar-
keiten das Gegengewicht zu halten, indem man in jeder Stadt
eine Anstalt errichtet, wo dem Heißhunger nach vergnüg-
licher Erregung Genüge gethan werde, nicht nur ohne störend
in Familien- und Vermögensverhältnisse einzugreifen, son-
dern auch, indem man durch das Vergnügen auf Bildung und
Belehrung hinwirkt. Es ist dies unstreitig kein leichtes Un-
ternehmen, doch bei beharrlichem Verfolgen des Zweckes
möglich, als es vielleicht den Meisten erscheinen dürfte.“
Dieser Bezeichnung des wahren Springpunktes fügen wir

noch das Urtheil eines erfahrenen und bekannten Mannes bei, John Herschels, welcher bei Eröffnung der Blind- und Toner Arbeiterbibliothek bemerkte: „Wenn wir die Entbehrungen der niedern arbeitenden Klassen beurtheilen, nehmen wir gewöhnlich bei Weitem zu wenig Rücksicht auf ein Bedürfnis, welches als eins der mächtigsten in der menschlichen Natur tief begründet liegt und in nur zu zahlreichen Fällen den Menschen zu Lasten und Unthaten hinreißt, es ist das Bedürfnis des Vergnügens. Vergnüglich würde man es zu bekämpfen trachten, es macht, wie manches andere Naturgesetz, sein Recht geltend und der Mensch kann es nicht immerwährend erstickten, ohne sein Gemüth zu versäuern und seinen Charakter zu verderben. In gebührende Grenzen gehalten und auf würdige ungeschuldige Gegenstände hingeleitet, kann es andererseits eine Quelle des Glückes werden. Wünschen wir thätige, nützliche und talentvolle Mitglieder der Gesellschaft zu bilden, so ist ein gewisses Genügen des erwähnten Bedürfnisses unumgänglich nothwendig. Nun werfe ich die erste Frage auf, wie findet die arbeitende Bevölkerung unsres Landes — wir beziehen dies auf unsre deutschen Verhältnisse — billige, ungeschuldige und tägliche Vergnügungen? Welche Mittel bleiben ihr, nach mühevoller, tagelanger Arbeit oder bei der erschöpfenden Einförmigkeit einer sitzenden Beschäftigung, Muth und Fröhlichkeit in der Seele von Neuem zu entzünden und die Sorgen, deren nur zu viele ihre Stürze umdüstern, zu zerstreuen? Ganz gewis sehr wenige! Ich habe nicht die Absicht, unangenehme und niederschlagende Gefühle zu erregen, wenn ich wiederhole, wie sehr wenige!“

Indem wir dieser Ansicht vollkommen beitreten, stellen wir keineswegs in Abrede, daß technische Belehrungen und wissenschaftliche Fingergelbe nicht nur ihren Werth haben, sondern sogar eine Quelle wahrsten, reinsten und verfeinertsten Vergnügens sein können und sind, aber doch nur für den, welchen Vorkenntnisse in den Stand setzen, den Auseinandersezungen mit Aufmerksamkeit und Leichtigkeit zu folgen. Aber wie wenig bringt unsre Arbeitsbevölkerung an Vorkenntnissen mit! Wie über alle Begriffe mangelhaft ist ihre ganze Vorbildung! Mit welchem unbrauchbaren Wust unfruchtbarer Sachen ist ihr Gedächtnis belastet und stumpf gemacht in einer Zeit, wo das jugendliche Gemüth für die Natur so aufgeschlossen ist! Die Erfahrung hat bestätigt, worauf das Nachdenken von selbst geführt hat, daß von dem Gebiete des Moralischen aus der mißtrauische Geist der Arbeitsbevölkerung gewonnen werden kann, wenn das Prinzip der Sittlichkeit in der Gestalt des Pietistischen auftritt und mit dem Zelotismus eines Fanatikers in die vergnügungssüchtige Welt hinein donnert. Dieses Prinzip der Sittlichkeit erkennt in dem edlen Vergnügen einen moralischen Reinigungsprozeß, der das Gebiet der Intelligenz aufschleicht und erobert. Sobald es gelungen sein wird, die untern Klassen der Gesellschaft in moralischer Hinsicht auf eine höhere Stufe zu erheben, werden auch ihre intellektuellen Fähigkeiten sich schneller, kräftiger und glücklicher entwickeln.

Δ Berlin, d. 1. Dec. In unserer Handelswelt hat in diesem Augenblick ein Zustand der Muthlosigkeit und Niedergeschlagenheit Platz gegriffen, der in der That mit ernstesten Besorgnissen erfüllt. Von der Börse ausgehend und dort schon länger vorherrschend, hat er sich nun auch durch alle übrigen gewerblichen und geschäftlichen Thätigkeiten verbreitet. Sowohl die Course der Staatspapiere, wie die der Eisenbahnactien sinken beinahe täglich und namentlich gehen die preussischen Quittungsbogen immer mehr dem al pari-

Satz entgegen; viele stehen schon darunter. Die Geldkrisis, welche jüngst die Handelswelt in Schrecken setzte, ist für die Geldmänner beseitigt, aber die Geldnoth dauert in den untern Schichten nicht allein fort, sondern steigert sich. Fast alle Detailhändler klagen bitter über den geringen Absatz, obgleich eigentlich kurz vor Weihnachten ihre Erntezeit anzu-gehen sollte. Es ist gleichsam wie eine trübe Gewitterwolke, welche über der ganzen Geschäftswelt hängt und sich allmählig immer tiefer heruntersenkt. Vorsichtige Geschäftsmänner erachten diesen Zustand um deswillen für so gefährlich, weil er eben ein allmählig eintretender ist. Ohne daß ein besonderes Ereignis da wäre, dem man die Calamität beimessen könnte, ohne daß eine eigentliche Katastrophe herein gebrochen wäre, scheint das geschäftliche Leben nach und nach in allen seinen Theilen gelähmt werden zu wollen. In einer Krisis muß freilich mancher untergehen; doch die Uebrigen gesunden um so mehr. Hier dagegen grassirt eine allgemeine chronische Krankheit, die lange dauern und im besten Fall nur eben so langsam geheilt werden wird, als sie sich langsam ausbreitet. Und das ist das Schlimmste; denn die Gemüther werden durch einen solchen Zustand niedergeschlagen und entmuthigt. Man kann wohl sagen, die gewaltigste Krisis würde mit mehr Standhaftigkeit ertragen werden, als dieses langsame Dahinsiechen.

Den städtischen Schullehrern ist außer der bereits gemeldeten Verwarnung von Seiten des königlichen Schul-Kollegiums, auch noch eine zweite vom Ober-Präsidenten der Provinz vorgelegt worden, worin ihnen alle fernere Bethätigung an öffentlichen Demonstrationen ernstlich untersagt wird. — Weit günstiger als diese Angelegenheit betrachten die Behörden die jüdische Reformbewegung. Es soll die ministerielle Genehmigung des neu errichteten und am jüdischen Neujahrsfeste unlängst zuerst abgehaltenen Gottesdienstes bereits erfolgt sein. — Es mag hierbei noch gleich erwähnt werden, daß, einem sehr verbreiteten Gerüchte nach, der Entschluß festgehalten sein soll, die Wirren in der evangelischen Kirche durch ein allgemeines, von den Regierungen veranfaltetes und mit weltlichen und geistlichen Staatsdienern besetztes Concilium zu schlichten. Einem unverbürgten Gerüchte nach wird jenes Concilium hier selbst gleich im Anfange des nächsten Jahres zusammentreten. Es ist bekannt, daß die Sendung des Konsistorialraths Snetlage an die protestantischen Höfe dafür besonders wirksam gewesen ist.

Wie wir aus glaubhafter Quelle vernehmen, sollen die Landtagsabschiede bereits beendigt und gegenwärtig in den Kanzleien zum Mundiren befindlich sein. Man erwartet die Veröffentlichung derselben bestimmt im Laufe des December-Monats. In der vorigen Woche hatte sich schon das blinde Gerücht verbreitet, sie würden am Abend in der Allgemeinen Preussischen Zeitung enthalten sein. Alle Welt griff nach der Nummer — und fand sich getäuscht.

Ulm, d. 25. Nov. Am letzten Sonntag ist der erste österreichische Geistliche zur deutsch-katholischen Kirche übergetreten. Es ist dies der Pfarrer J. Günther aus Wichelbach bei Jüssen. Derselbe war, nachdem er seine Predigten im Manuscripte dem Ordinariate zu Wien hatte einsehen müssen, von letzterem zur Verantwortung nach Innsbruck citirt worden, allwo er sich vor dem dortigen Obern der Jesuiten hatte verantworten sollen. Außer seinen freisinnigen Kanzelvorträgen war ihm auch noch der zweimalige Besuch des Jansbrucker Theaters im Jahre 1843 als crimen laesae religionis vorgehalten worden. J. Günther zog es vor, sein Wort zur That zu machen und zur neuen Kirche überzutreten.

Familien-Nachrichten.**Todesanzeige.**

Christen in der achten Abendstunde verschied ruhig und sanft unser geliebter Gatte und Vater, Joh. Gottl. Schmidt, gew. Schulze und Freigutsbesitzer in Morl, in einem Alter von 70 Jahren 10 Monaten.

Wer den entschlafenen Redlichen im Verden gekannt, wer es weiß, wie viel er uns gewesen, wird unsern Verlust zu würdigen, unsern Schmerz zu ermessen wissen und uns, seinen in Trauer Hinterbliebenen, sein stilles Beileid nicht versagen.

Morl, den 2. Dec. 1845.

Johanne Sidonie Schmidt, als Frau,
und die Gebrüder:

Joh. Simon Gottfried Schmidt,
Johann Gottlob Schmidt,
Johann Karl und
S. Andreas Engelhardt Schmidt,
als Söhne.

Todesanzeige.

Am 20. November Abends um 10 Uhr, entschlief sanft und ruhig zu einem bessern, jenseitigen Erwachen unsere gute Gattin und Mutter, Caroline Friederike Sophie, geb. Halle aus Polen, in ihrem 46ten Lebensjahre. Wer die Verewigte in ihrem Leben kannte, wird unsern unaussprechlichen Schmerz über ihr so frühes Dahinscheiden ermessen und uns eine stille, herzliche Theilnahme nicht versagen. Unsern lieben Verwandten und Freunden widmet diese traurige Nachricht

Wödgen bei Eisenburg,

den 1. Dec. 1845.

der betrübte Gatte:

J. G. Vand, Schullehrer,
Herrmann, Herminie, Moritz,
als Kinder.

Bekanntmachungen.**Entreprise.**

Es soll der auf 1383 Thaler 18 Sgr. 9 Pf. veranschlagte Neubau des Schulhauses in Barnstädt auf

den 20. December dieses Jahres

Vormittags 10 Uhr

vor dem Königl. Landrathsamte hier selbst, dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Unternehmungslustigen wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnungen von jetzt ab werktätlich, sowie im Termine selbst, hier eingesehen werden können.

Oct. Ulrich, am 26. Novbr. 1845.

Der Königl. Landrath des Quersfurter Kreises.

v. Heldorf.

Den Mitgliedern der St. Moritz-Gemeinde zeigen wir hierdurch an, daß die Verhandlungen über Wahl und nicht erfolgte Bestätigung des Diac. Balher zum Diaconus an der St. Moritz-Kirche von heute ab in der Wohnung eines Jeden der Unterzeichneten ausliegen, und laden wir Alle, welche dieser Gelegenheit Theilnahme schenken, ein, bei Einem von uns Kenntniß davon zu nehmen.

Halle, den 4. December 1845.

Das Kirchen-Collegium zu St. Moritz.
Hunde. Damm. Erdmann. Finger. Knauth. Lincke. Lippert.
Lutze. Preßler. Uhe.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige den mir zugehörigen, am Marke hieselbst belegenen Gasthof, in gutem baulichen Zustande, mit 106 Magdeburger Morgen Acker und Wiesen, ziemlich gutem Boden, mit allen Inventariestücken, aus freier Hand zu verkaufen; und habe hiezu einen Termin auf den 1. Januar 1846 von Nachmittags 3 Uhr ab in meinem Gasthose anberaumt, wozu Kauflustige hiezu eingeladen werden.

Der Gasthof liegt an der Straße von Wittenberg nach Dahme; der ganze Acker ist mit schönen Saaten bestanden und gut im Stande; auch sind die Separationspläne bereits überwiesen.

Nähere Auskunft erteilt auf portofreie Anfragen der Bürgermeister Herr Kralle hieselbst; theilt auch gegen Erlegung der Kopialien die Verkaufsbedingungen mit.

Unterhändler werden verboten.

Schönwalde, den 29. Novbr. 1845.

Der Gasthofsbesitzer
Cossaeth.

— Hausverkauf. —

Veränderungshalber will ich mein allhier besessenes Wohnhaus nebst Stallgebäude und Garten daran, auch 2 Morgen Wiese, worin sich fast durchaus Torf befindet, den 14. Decbr. d. J. in der Schenke allhier, Mittags 12 Uhr meistbietend verkaufen. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Wüst a. d. Fuhne, den 1. Decbr. 1845.

Gottfried Freiberg.

Holz-Auction.

Den 20. December d. J. von früh 10 Uhr an sollen in Summa 495 Stück Eschen, Eilern und Rüstern öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Käufer wollen sich an selbigem Tage in der Schenke zu Hirschdorf versammeln.

Hirschdorf, den 2. December 1845.

Stoll.



RICH. BEINHAUER'S

pat. und K. K. Oesterr. privil.

STÄLLEFEDERN

erlaube ich mir bei Ankunft einer neuen Sendung bestens zu empfehlen.

Haupt-Kommission für Halle und Umgegend.

J. G. Grosse.

Von liniirten und weißen gebundenen Büchern in Folio, 4to und vielen currenten Formaten, halte ich fortwährend bedeutendes Lager, und jede Bestellung von Liniatur wird stets correct und billig ausgeführt bei
J. G. Grosse.

Cigarren-Abfall,

fein von Geruch und sehr leicht zu rauchen, 6 B für 1 Thlr., empfiehlt

J. A. Otto's Wwe.,

große Klausstraße Nr. 873.

Ein Pferd, 9 Jahr alt, mit Geschirr, einen Wagen und einen eisernen Pflug verkauft C. A. Bunge in Erdebarn.

Zur ersten Klasse 93ter Lotterrie sind ganze, halbe und Viertel-Loose für Hiesige und Auswärtige zu haben beim

Königl. Lotterie-Einnehmer
Lehmann in Halle a. S.

Abhehnüsse im Einzelnen, sowie in größern Parthieen sind billig zu verkaufen im Gasthof zum blauen Hesse.

Neues, empfehlungswerthes Buch.

Neu erschienen bei Hoffmann in Stuttgart, zu haben in allen Buchhandlungen:

C. G. Salzmann's Volks- und Jugendschriften, neue, wohlfeile, einzig rechtmäßige Original-Ausgabe; 2te Lieferung oder 43 bis 63 Bdchen (zusammen 40 Bog.), Preis pr. Bändchen 1/6 Thlr.

Der vor einigen Monaten veröffentlichte Prospect versprach diese neue Ausgabe von Salzmann's Schriften in 18 Bändchen von etwa 10 Bogen zu geben; die große Theilnahme aber, welche das Publikum diesem gutem Buche erwies, setzt den Verleger in den Stand, statt 18 Bändchen von durchschnittlich 10 Bogen, ohne Preiszuschlag

12 Bände von 14 bis 15 Bogen zu geben, wodurch der Preis des Werkes nun für die verehrlichen Subscribenten auf 2 Thlr. vermindert wird. Die 12 Bände enthalten: 1) Salzmann's Leben; 2) Joseph Schwarzmantel; 3) Das Ameisenbüchlein; 4) Conrad Kiefer; 5) Heinrich Gottschalk; 6) Heinrich Glackopf; 7) Ernst Haberfeld; 8) Landrichter Pappel; 9) Der Himmel auf Erden; 10-12) Sebastian Kluge, Simon Blaufohl und andere Erzählungen aus dem Thüringer Boten.

Einzelne Bände dieser Taschen-Ausgabe werden nicht abgegeben.

Zu Vorstellungen empfiehlt sich die Kümmerliche Sort.-Buchh. in Halle und A. Köpfer in Cönnern.

J. Fr. Kuh'n's juristischer Rathgeber bei Abfassung aller Arten von Verträgen, Contracten und Vergleichen nach dem Preussischen Rechte. Nebst verschiedenen Formularen. Ein Hülfsbuch für Jedermann, insbesondere für Geschäftsmänner und Kaufleute, Beamte, Dorf- Schulzen u. s. 20 Sgr.

Vorräthig bei C. A. Schwetschke und Sohn.

Eingetretener Verhältnisse wegen bleibt den Monat December hindurch das Theater geschlossen und beginnen die Vorstellungen erst wieder mit dem 1. Januar 1846, bis zu welchem Zeitpunkt ich mit meiner Gesellschaft von Magdeburg nach Halle übersiedle. Carl Deurer, Theater-Director.

Nützliches Geschenk für unser Volk und Jugend, besonders auf dem Lande.

(Vorräthig bei C. A. Schwetschke und Sohn.)

Die so eben ausgegebene neue Auflage des weitverbreiteten und segensreich wirkenden Büchleins:

Des Hauses Fluch und des Hauses Segen.

Ein Beitrag zur Begründung der öffentlichen Wohlfahrt und des Glückes der Familien.

Unsere Jugend gewidmet

von J. J. Glaser.

Mit 4 gemalten Kupfern und in schönem Einband.

Bern bei Huber u. Komp. Preis nur 12 Sgr., wohlfeilere Ausgabe ohne Bilder nur 8 Sgr.

kann mit voller Ueberzeugung gewissenhaften Lehrern, besorgten Eltern und Gemeindevorstehern als eine sehr nützliche und zweckmäßige Prämie oder Festgabe für die erwachsene Jugend, Konfirmanden, oder ins Leben tretenden Knaben und Töchter, insonders dem Ländbewohner oder dem achtbaren Bauernstande empfohlen werden. Die Verlags- handlung liefert dieses Buch in einer schönen Ausstattung, würdig seines gezeigten Inhaltes, und zu einem so billigen Preis, daß deren Erwartung auf eine noch günstigere Aufnahme als die der ersten Ausgabe, sicher in Erfüllung gehen wird. S.....

In der Buchhandlung von C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

Meister Eugen Staube's (in Paris) Geheimnisse der Schneiderkunst

oder neueste und einfachste Lehre vom Zeichnen und Zuschneiden der Patronen für alle Kleidungsstücke. Mit ausführlicher Erklärung durch lithogr. Zeichnungen. gr. 4. Gebestet. 10 Sgr.

Diese Schrift lehrt denen, welche sich nicht erst in die Geometrie einüben wollen, auf leichtere Art klar, einfach und bündig das ganze neuere Zuschneiden, Zeichnungs-, Reductions- und Maßwesen. Der deutsche Verfasser erklärt Alles schlicht und so leichtfaßlich, als plauderte er traulich mit einem Freunde, und sicher wird dies köstliche Büchlein seinen Lesern schöne Früchte tragen.

Durch große Zusendungen ist unser Lager von weißen Porzellan- und Steingutwaaren in allen dahin gehörigen Artikeln aufs Neue bestens sortirt. Bei Entnahme von Parteen sichern wir den Herren Wiederverkäufern und Gastwirthen einen angemessenen Rabatt. Spieß & Schober.

Fein polirte Stahlplatten von superfeinem engl. Gussstahl

für Stahlstiche empfiehlt G. S. Grieshammer in Leipzig. Gefällige Anfragen und Aufträge erbitte ich mir frankirt.

Ganz ausgezeichnet gutkochende Erbsen, Linsen, Bohnen und Hirse empfiehlt W. Weber, Schmeerstraße Nr. 711. Schöne Smyrnac. Cocinth. Rosinen, 12 Pfund für 1 Thlr., das Pfund 2 Sgr. 8 Pf. bei W. Kersten & Comp.

Beilage



Donnerstag, den 4. December 1845.

Deutschland.

Berlin, den 1. Decbr. Der gefirgte Gottesdienst der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde gab uns Gelegenheit, in dem für die deutsch-katholische Gemeinde in Frankfurt a. d. O. gewonnenen Pfarrer Hrn. Demuth einen tüchtigen, für die Sache der Reform begeisterten, Redner kennen zu lernen. — Erfreulich ist es für die hiesige Gemeinde, daß zu dem Kirchenbau derselben neue Beiträge zu erwarten sind. So hat Herr D. A. Benda 50 Thlr. beigesteuert, und ein Wohlthäter, der nicht genannt sein will, einstuellen 500 Thlr. Das Schreiben dieses edlen Mannes lautet: „Die Worte Jesu und die des Evangeliums zu Gottes Ehre verherrlichen zu helfen, bedarf es Mittel zu einer Kirche. Zu einem Bau einer solchen gebe ich vorläufig Fünfhundert Thaler, zu Anfang 1846 zahlbar. Berlin, den 30. Novbr. 1845.“ Der Fonds zum Kirchenbau beträgt jetzt überhaupt 950 Thlr., dazu der Bauplatz und die sämtliche anzufertigende Tischlerarbeit.

Berlin, d. 2. Dec. Der Resident bei der freien Stadt Frankfurt a. M., Kammerherr und Geheim Legations-Rath von Sydow ist von Stettin hier angekommen. — Der General-Major und Kommandeur der 7ten Landwehr-Brigade, von Boß, ist nach Magdeburg von hier abgereist.

Frankreich.

Paris, d. 27. Nov. Der „Moniteur“ publicirt eine Reihe Armeberichte aus Algerien bis zum 20. Novbr.; als Ergebnis kann man annehmen, daß sich der Stand der Dinge auf einigen Punkten gebessert hat, auf andern ungeändert geblieben ist, im Ganzen aber kein bedeutendes oder entscheidendes Ereignis stattgefunden hat. Der ohnlängst gefangen eingebrachte Scherif Mohammed-Ben-Abdallah, der die Stämme in der Umgegend von Millanah aufwiegelte, ist vom Kriegsgericht zu Alger zum Tode verurtheilt worden.

Man will wissen, die Frage von der Dotation für den Herzog von Nemours werde unfehlbar gleich beim Beginn der Session vor die Kammer gebracht werden; — der König, heißt es, bestrehe darauf.

Der marokkanische Botschafter, El-Hadgi-Ben-Achache, ist in Begleitung des Herrn Leon Koche zu Marseille angekommen.

Bermischtes.

— In einem Dorfe in der Nähe von Paris, durch welches die meisten Jagdfreunde wandern, hat ein Wilddieb ein sehr einträgliches Geschäft begründet. Ueber der Thür seines Hauses hängt nämlich ein Schild mit den Worten: „Hier verkauft man frisches Wild für die Jäger, die auf der Jagd nicht glücklich waren“, und alle Sonntagsjäger kehren auf dem Rückwege bei dem geschiedten Manne ein, um ihre Jagdtasche mit seinem Vorrathe zu füllen.

— In dem Gouvernement Tobolsk (Sibirien) hat ein großer Waldbrand von 10 Meilen Breite und 30 Meilen Länge unter A. auch 13 Mühlen, 1 Dorf, 1850 Getreidescheunen, 77,800 Preuschobler etc. in Asche gelegt. 25 Personen verloren dabei das Leben und 609 Pferde, 815 Stück Hornvieh etc. kamen in den Flammen um.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 2. December.

Fonds.	St.	Pr. Cour.		Actien.	St.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	98 1/4	97 3/4	Berl. Potsd.	5	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	85 1/4	Magd. Leipz.	4	—	—	—
Kur- u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	97 1/4	—	Berl. Anhalt.	4	—	—	116 1/2
Berl. Stadt	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	99
Obligation.	3 1/2	98 1/2	98	Düss. Elberf.	5	96	95	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	97 1/4	96 3/4	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	86	85	—
Witvr. Pfr.	3 1/2	97 1/4	—	do. do. P. Obl.	4	97	—	—
Größ. Pos. do.	4	102 1/4	101 3/4	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	95 1/8	—	Oberschl.	4	—	—	—
Witvr. Pfr.	3 1/2	—	96 3/4	do. Prior.	—	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	98	97 1/2	do. L. B. eing.	—	—	—	—
K. u. Nm. do.	3 1/2	98 1/2	98	Berl. Stettin.	—	—	—	—
Schl. do.	3 1/2	98 1/4	97 3/4	L. A. u. B.	4	—	—	118 1/2
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hlsf.	4	—	—	106 1/2
gar. Lt. B.	3 1/2	96 3/4	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	119 1/2
Gold al mare.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdchs'dor.	—	137 1/2	137 1/2	Bonn. Köln.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niederschl.	—	—	—	—
à 5 Thlr.	—	11 1/2	11	Alt. v. eing.	4	—	—	—
Discount.	—	4 1/2	5 1/2	do. Priorität	98	97 1/2	—	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seldr.)

		Halle, den 2. December.			
Weizen	2 # 12 1/2	6 R	bis 2 # 27 1/2	6 R	3 R
Roggen	1 . 26 .	3 .	— 2 . 1 .	3 .	—
Gerste	1 . 7 .	6 .	— 1 . 10 .	—	—
Hafer	— . 27 .	6 .	— 1 . 1 .	3 .	—

		Magdeburg, den 2. December. (Nach Wispeln.)	
Weizen	52 — 66 #	Gerste	32 — 33 1/2 #
Roggen	46 — 48 1/2 #	Hafer	23 1/2 — 24 2/3 #

Wasserstand der Saale bei Halle

am 2. December Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll,
am 3. December Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 2. December: 33 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 2. bis 3. December.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Lufow-Burgfeld a. Westphalen. Hr. Amtm. v. Bode a. Utmers. Hr. Dr. phil. Richter a. Berlin. Hr. Advocat Dr. Kaufe a. Minden. Hr. Insp. Grüngmacher a. Stuttgart. Hr. Commiss. Detrich a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Dannemann a. Rotterdam, Sander a. Kassel, Lesfeld a. Mainz.

Stadt Rüst: Hr. Geh. Rath v. Mervint a. Mecklenburg. Hr. Partik. Storg a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Hollmann a. Broderfeld, Lauterbach u. Wolfrum a. Leipzig, Schmidt a. Berlin, Schneider a. Kassel, Ludkemeier a. Dresden.

Englischer Hof: Hr. Commiss. Köbner a. Königsberg. Hr. Dekon. Strapp a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Eiligg a. Magdeburg, Geyneer a. Kassel, Braune a. Stettin.

Goldnen Ring: Hr. Amtm. Grewig a. Berga. Hr. Amtsverw. Carlo a. Grevesleben. Hr. Gutbes. Müller a. Borkleben. Die Hrn. Kauf. Eickendorf a. Berlin, Jörgsch a. Anspach. Hr. Cand. Möllum a. Magdeburg.

Soldaten Löwen: Die Herrn. Kaufl. Bräutigam a. Osterfeld, Böttcher a. Hannover, Ebert a. Straßburg, Wolf a. Biesel. Hr. Zimmermstr. Reinhardt u. Hr. Holzhdlt. Hofmeister a. Magdeburg.

Schwarzen Bär: Die Herrn. Kaufl. Sander a. Magdeburg, Lehmann a. Leipzig. Hr. Lehrer Börner a. Kassel. Hr. Forst-Cand. Ratsch a. Mühlberg. Hr. Bau-Gleve Vogel a. Berlin. Hr. Fabrik. Schaaf a. Posen. Hr. Schichtmstr. Müller a. Großpöhl.

Stadt Hamburg: Die Herrn. Kaufl. Reif a. Müllner, Gottschall a. Hamburg, Kraßke a. Berlin, Denner a. Herbolz. Hr. Kaufm. Hellmund a. Dautseldorf.

Zur Eisenbahn: Hr. Partik. v. Scharloff a. Stettin. Hr. Kaufm. Wieprecht a. Meiningen. Hr. Fabrik. Gille a. Apolda. Die Herrn. Gutbes. Keszow a. Camberg, Brettenbach a. Lüneburg. Hr. Pred. Schalo a. Spandau.

Bekanntmachungen.

Polotechnische Gesellschaft.

Wegen der Annäherung des Weihnachtsfestes werden die Versammlungen ausgesetzt. Die nächste Sections-Sitzung soll Sonnabend den 27. December im bekannten Lokale stattfinden, die bald darauf folgende öffentliche Sitzung aber noch besonders angezeigt werden.

Holz-Auction.

In dem diesjährigen Schlage der zum Rittergute Zöschken gehörigen Waldung „Schulgräfereiholz“ sollen

Freitag den 12. December d. J.

Vormittags 9 Uhr

gegen 200 größtentheils starke Eichen, 80 Stück Weißbuchen verschiedener Größe und eine Anzahl wilde Obstbäume, unter im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend theils auf dem Stamme, theils in Blochen verkauft werden. Der Förster Funkhaenel wird die Verkaufsgegenstände vor der Auction auf Verlangen vorzeigen.

Zum Anzugs-Ball, Sonnabend den 6. December, ladet ganz ergebenst ein
der Gastwirth Raumann
in Nauendorf beim Petersberge.

Zwei überzählige Pferde werden zum Verkauf nachgewiesen Steinstraße Nr. 164.

Sonntag und Montag den 7. und 8. December ladet zur Kirmes ganz ergebenst ein
Fr. Dote,
Schießhauswirth in Zörbig.

600 Thlr. sind auszuleihen große Klausstraße Nr. 896.

Zur General-Versammlung des Gustav-Adolphs-Vereins für Sönnern und Umgehend ladet die geehrten Mitglieder zu Mittwoch den 10. December Vormittags 9 Uhr in Sönnern im Falke'schen Gasthose ein
Sönnern, den 1. December 1845.

der Vorstand.

Ein gelernter Jäger, der seine Militairpflicht eben erfüllt hat, wünscht als Revier- oder Leibjäger oder aber als Verwalter eine Stelle. Näheres durch Kuckenburg in Halle a./S., Leipziger Straße Nr. 285.

Ein solides Mädchen, welches bei hohen Herrschaften gedient und waschen, plätten und nähen kann, wünscht zu Neujahr als Hausmädchen ein Unterkommen. Näheres am Rosenbaum bei Frau Sparre Nr. 680.

Hausverkauf.

Das auf dem Petersberge nahe an der Promenade Nr. 1480 belegene neugebaute Wohnhaus, 3 Stuben nebst Kammern, Hofraum, Stallung und einen Kramladen enthaltend, in welchem letzteren ein Victualienhandel schwunghaft betrieben wird, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen und kann Ostern k. J. bezogen werden.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Oekonomie-Verwalter sucht zum sofortigen Antritt oder zu Weihnachten ein Engagement. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Kaufmann Stange, Klauschor Nr. 2163.

Beste
**Bamberger Schmelz-
butter**

empfangen in Commission und verkaufen solche in Gebinden von 1 bis 1½ Ctr. billigt
S. & M. Simon.

Eine Wirthschafts-Demoisell von gesetzten Jahren, in allen Branchen der Landwirthschaft erfahren, sucht ein baldiges Engagement. Das Nähere ist zu erfragen bei Herrn Hammer am schwarzen Bär in Halle a./S.

Ein militairfreier, mit guten Attesten versehener Verwalter, über 25 Jahr alt, kann vom 1. Januar k. J. ab auf dem Rittergute Schleinitz bei Osterfeld eine Stelle erhalten.
Kabe.

Ausgezeichnet schöne böhmische gebackene Pflaumen in Centnern und größeren Parthieen bei
W. Hachtmann in Halle.

Zur Bedienung des Billards wird ein Bursche gesucht im Paradies.
Winkelmann.

Unter heutigem Tage eröffnete ich

Neunhäuserstraße Nr. 198
ein Porzellan-, Steingut- und Siderolith-Waaren-Geschäft

und empfehle solches bei einem reichhaltig sortirten Lager aller in dieses Fach einschlagenden Gegenstände zur geneigten Beachtung. Bei solider, reeller Bedienung wird es mein stetes Bestreben sein, mir die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben.
Halle, den 4. December 1845.

A. L. Wiebecke.